

M04 Arbeitsblatt: „Die Spirale der Gewalt“

Im zweiten (mittleren) Teil des Films berichten Ismael und Abla Khatib im Rückblick von der Spirale der Gewalt zwischen Israelis und Palästinensern, der sie mit ihrer Geste der Organspende eine Alternative entgegensetzten. Diese subjektiven, extrem komprimierten Erinnerungsfetzen sind als "Geschichtslektion" denkbar ungeeignet. Sie haben allerdings auch nicht diese Funktion im Film, die sich erst unter Berücksichtigung des Bildteils und des Montageprinzips entschlüsselt. Es folgt dennoch zunächst der Wortlaut des mit ihnen geführten Interviews:

Ismael Khatib: *"Ich lebe unter der Besatzung, seit ich geboren bin. Jedes Haus hier hat seine eigene Tragödie. Ein Familienmitglied, das entweder tot oder im Gefängnis ist. Ich trat dem Widerstand bei. Wir errichteten Barrikaden, verteilten Flugblätter und warfen Molotow-Cocktails und Steine. 1984 kam ich zum ersten Mal ins Gefängnis. 1987 ging der Widerstand in eine andere Richtung. Wir bewaffneten uns und führten militärische Operationen durch. Auf beiden Seiten gab es viele Tote, vor allem Unschuldige. Es musste eine Lösung gefunden werden. Das war der Beginn der Osloer Verträge. Die Leute sprachen plötzlich über Frieden und wie es dann wohl sein würde, dieses Palästina. Mein Vater wollte, dass ich mich vom Widerstand fern halte. Er wollte nicht, dass ich mein Leben in israelischen Gefängnissen verbringe. Ich sollte heiraten und eine Familie gründen. Also eröffnete ich ein Kleidergeschäft. Aber nach zwei, drei Jahren wurde die Situation nur noch schlimmer. Die Israelis fingen an, noch mehr Checkpoints zu errichten, die 2. Intifada begann. Und ich verlor erst mein Geschäft und dann mein Auto. Dann eröffnete ich eine Autowerkstatt in einem Dorf namens Jalami. Nach vier Monaten kam die Besatzungsarmee und riss alle Geschäfte ab, auch meine Werkstatt. Das war das zweite Geschäft, das ich verlor. Daraufhin ging ich in eine Stadt namens Barta und eröffnete wieder eine Werkstatt. Ich musste meine Familie ernähren. Ich musste Schleichwege nehmen, um zur Arbeit zu kommen, denn wir durften Israel nicht mehr betreten." ...*

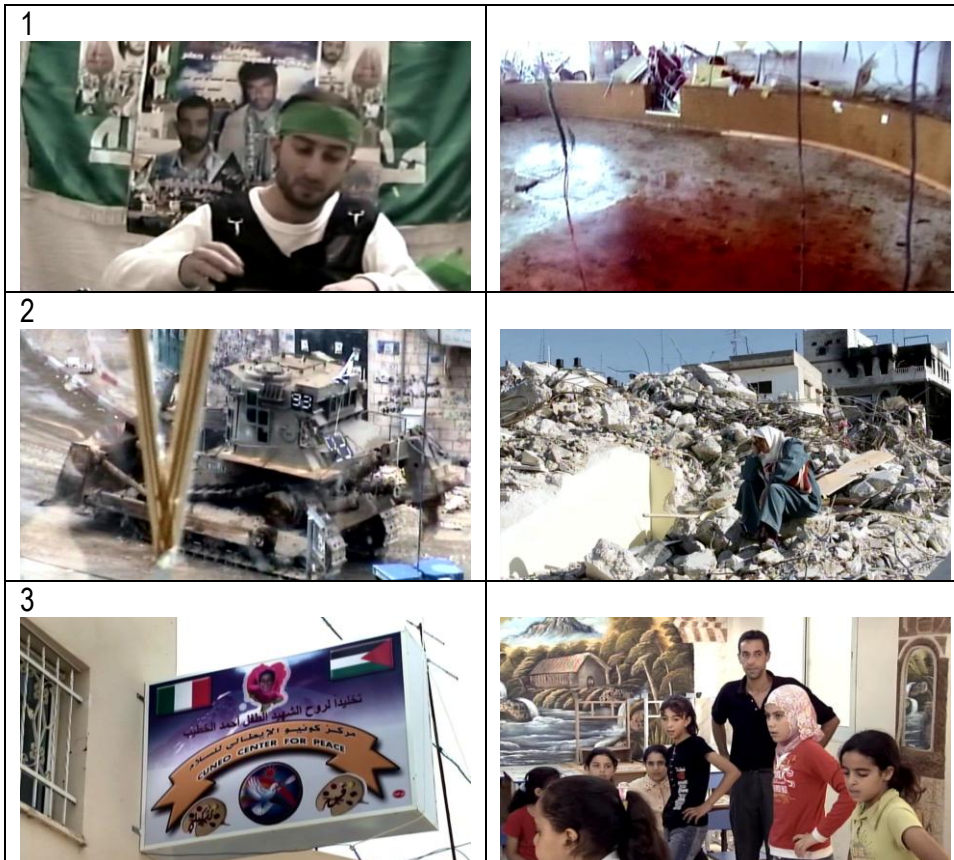
Abla Khatib: *"2002 marschierte die israelische Armee nach Jenin ein. Überall um uns herum fielen Bomben. Es herrschte Ausnahmezustand. Jeden Moment erwarteten wir, dass auch unser Haus getroffen würde. Wir waren 22 Menschen in einem Zimmer. So lebten wir tagelang. Wenn ein Raum getroffen wurde, zogen wir in den nächsten."*

Ismael Khatib: *"Zuerst warfen Flugzeuge Bomben ab, Panzer rollten an, dann kamen die Bulldozer. Sie begannen willkürlich alles niederzureißen, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob Menschen darin waren. Egal, ob man im Widerstand war oder nicht: Wer nicht freiwillig ging, wurde unter Trümmern begraben. Die Schlacht, die folgte, ließ keinen Raum für Menschlichkeit. Jeder dachte nur an das eigene Überleben. Sowohl die Soldaten und die Bevölkerung als auch die Widerstandskämpfer. ... Die Kinder waren verängstigt. Ahmed und die anderen Kinder fragten immer wieder: 'Wieso passiert das alles? Wer sind diese Leute?' In seinen Augen spiegelte sich unsere Wirklichkeit. Ahmed kam zwischen zwei Intifadas zur Welt. Ich glaube, er hat sein ganzes Leben keinen einzigen schönen Tag erlebt. Dieses Kind hatte nie eine Chance, sein Leben zu leben. Und am Ende wird er auf der Straße erschossen."*

Aufgabe:

- Was haben die Khatibs Ihrer Meinung nach mit den hier unterstrichenen Sätzen gemeint? Führen Sie aus, auf welche historischen Begebenheiten sie dabei Bezug nahmen, und versuchen Sie eine Erklärung dafür zu finden, warum ihre Schilderung dieser Ereignisse sehr sachlich und allgemein gehalten ist.

Erst durch die Bildebene gewinnen die Erinnerungsfetzen mit den Archivaufnahmen ihre emotionale Tiefe. Die chronologisch angeordneten Bilder verdeutlichen den eigentlichen Zweck dieser Montage, den dialektischen Aufbau des Films.



Aufgaben:

- Beschreiben Sie möglichst exakt, was in den jeweiligen Bildern/Szenen zu sehen ist.
- Könnten die Ereignisse in Bildzeile 1 prinzipiell auch mit denen in Bildzeile 2 vertauscht werden? Gehen Sie in Ihrer Begründung auch auf die Begriffe "Ursache – Wirkung" und "Vergeltungsmaßnahmen" ein.
- Lassen sich Ihrer Meinung nach die von beiden Seiten erfolgten "Vergeltungsmaßnahmen" im Nahostkonflikt im Einzelfall moralisch rechtfertigen? Lassen sie sich politisch rechtfertigen? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Bildzeile 3 und die Szenen, die im Film unmittelbar nach denen von Bildzeile 1 und 2 folgen, entsprechen weder den zuvor geweckten Erwartungshaltungen der Zuschauenden noch dem Alltag im Nahostkonflikt. Sie haben auch nicht unmittelbar mit der Organspende zu tun. Wie beurteilen Sie persönlich diese Alternative zur Spirale der Gewalt?